

Markt-Berichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **57 (1950)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Markt-Berichte

Ashmouni-Baumwollhausse in Ägypten. (Kairo, Real-Preis.) Seit mehreren Wochen ist auf dem Baumwollterminmarkt Alexandriens die bisher noch nie beobachtete, merkwürdige Tatsache zu verzeichnen, daß die normalerweise billigere mittelstapelige Ashmouni-Baumwolle beträchtlich höher notiert als die geschätzte langstapelige Karnak besten Typs. So notierte Ashmouni beispielsweise am 5. Mai dieses Jahres 113,75 Tallari pro Kantar (für Lieferung Juni), gegenüber einem Preis von 77,85 für Karnak (Lieferung Mai). Diese Hausse in Ashmouni geht weit über die Notierungen hinaus, die vor dreißig Jahren anlässlich des großen Baumwoll-Booms von 1919/20 verzeichnet wurden.

Die Aktion — sie wird in Fachkreisen als ein großangelegtes Börsenmanöver einer sehr kapitalkräftigen Gruppe unter Führung des gegenwärtig stärksten Baumwollexporteurs bezeichnet — setzte am 16. März 1950 durch in Umlauf gebrachte Gerüchte über ein großes Rußlandgeschäft und bevorstehende Abschlüsse mit Indien ein. Am nächsten Tage war Ashmouni, die am 10. März noch 68,- notierte, bereits auf 72,55 gestiegen, während Karnak am gleichen Tage (17. März) 74,70 notierte.

Seither hielt infolge der systematischen Aufkäufe durch die erwähnte Gruppe die steigende Tendenz der Ashmouni fortgesetzt an, überstieg Mitte April 1950 die 100-Tallari-Grenze und bewegte sich in den letzten Tagen zwischen 112 und 114,50 Tallari. Die langstapeligen Sorten Karnak, Menoufi usw. liegen dagegen schon seit Wochen fast unverändert.

Bemerkenswert ist dabei, daß Käufe auf dem spot market von Minet el Bassal in Alexandrien nur mehr sehr gering sind und sich die Verschiffungen nach den traditionellen Abnehmerländern in recht bescheidenen Gren-

zen bewegen, was den spekulativen Charakter der Hausse nur umso stärker hervortreten läßt. Natürlich sind starke Gegenkräfte am Werk, um das Hausse-Syndikat zu Fall zu bringen und es ist nicht ausgeschlossen, daß das ganze Manöver mit einem Debakel enden wird.

In der ägyptischen Presse wird bereits warnend darauf hingewiesen, daß durch derartige wilde Börsenmanöver der ägyptische Baumwollmarkt schweren Erschütterungen ausgesetzt werde und die regulären Käufer ägyptischer Baumwolle so diesem Markt entfremdet würden.

Inzwischen wurden von der ägyptischen Regierung größere Kompensationsgeschäfte mit der Sowjetunion für die Lieferung russischen Weizens gegen ägyptische Baumwolle abgeschlossen. Der frühere Versorgungsminister Ägyptens, Ali Rateb Pascha, stellte hierzu in der Zeitung „Akhbar el Yom“ fest, die wirklichen Gründe für die Transaktion mit der Sowjetunion seien undurchsichtig, was von informierten Kreisen mit der großen Spekulation an der Baumwollbörse in Zusammenhang gebracht wird.

Die italienische Hanfernte wird angesichts der reichlichen Regenfälle im heurigen Frühjahr mit Optimismus beurteilt, zumal die Saaten bereits sehr gut stehen. Die italienische Hanfindustrie hat die Krise, in der sie sich schon seit Jahren befindet, noch nicht überwunden und wird in ihrer Entwicklung besonders durch die hohen Rohstoffpreise gehemmt. Die Nachfrage nach italienischem Rohhanf seitens des Auslandes ist zwar nach wie vor reger, doch kommt es im Vergleich zu früheren Jahren — gleichfalls wegen zu hoher Preise — nur selten zu Abschlüssen. So belief sich die Ausfuhr an Rohhanf und Hanfwerg in den ersten beiden Monaten 1950 nur auf 3239 t gegenüber 8385 t in der gleichen Periode von 1938.

Dr. E. J.

Ausstellungs- und Messeberichte

Rückblick auf die 34. Schweizer Mustermesse

II.

Flechterei-, Strickerei- und Wirkerei-Maschinen

Die Flechtmaschinen mit ihren in Achterbewegungen um sich springenden oder drehenden Klöppeln oder die Strick- und Wirkmaschinen mit ihren hin- und hergreifenden Nadeln sind auch für Webereifachleute von einem gewissen Interesse. Die Firma Kohler & Co., Textilmaschinenfabrik, Wynau (Bern) war mit zwei ganz neuen Maschinen für die Posamenterie und für die Flechtereie vertreten. Es waren dies eine Spezial-Gardinen-Häkelmaschine und eine Hochleistungs-Häkel-Galonsmaschine, zwei Präzisions-Konstruktionen von ganz besonderer Art. — Die Firma Jakob Lehner, Maschinenbau, Siggenthal-Station (Aargau) führte ihre bekannten Hochleistungs-Flechtmaschinen vor. Diese nach dem ISA-Toleranzlehren-System gebauten Maschinen mit 7-81 Klöppeln, geeignet für die Fabrikation von Kordeln, Litzen und Tressen, ermöglichen einen leichten Austausch der einzelnen Teile. Ueberdies kann jede Maschine mit Versetzung von Rundgang auf Flachgang eingerichtet werden, wobei die Umstellung nur kurze Zeit beansprucht. — Die MABAG, Maschinenbau AG, Langenthal führte ihre seit Jahren bewährten Schnellläufer-Flechtmaschinen vor. Sie werden mit 3-100 Spindeln und mit acht verschiedenen Spindelgrößen für Kron- und Kreuzspulen gebaut, zeichnen sich durch leichten Gang und geringen Kraftverbrauch aus und eignen sich für die Her-

stellung von Geflechten aus jedem Material, wie auch zum Umflechten von Drähten und Kabeln.

Die Firma Edouard Dubied & Cie., S. A., Neuchâtel führte wieder ihre bekannte Jacquard-Rundstrichmaschine WEWENIT vor. Diese Präzisions- und Hochleistungsmaschine erstellt ein Trikot von 140 cm Breite in verschiedenen Maschen und Farben, das auch nach der Konfektion seine Elastizität beibehält. Als weitere Maschine hatte sie noch ihre Universal-Flachstrick-Jacquardmaschine CAL mit neuartigem patentiertem Jacquard-System im Betrieb. Eine Maschine, die vielseitige Möglichkeiten bietet. — Selbstverständlich war auch die Schaffhauser Strickmaschinen-Fabrik mit einigen ihrer bewährten Maschinen vertreten. Wir erwähnen ihre bestbekannte Rundwirkmaschine WAGA für Knüpftrikot und die Gummistrumpf-Strickmaschine vom Typ LGS. Ihre Neuheiten, eine Draht-Umspinnmaschine für ganz feine Kupferdrähte und eine Handstrickmaschine mit neuartigem motorisiertem Antrieb fanden bei Fachleuten große Beachtung.

Färberei-, Ausrüstungs- und Veredlungsmaschinen

Die zahlreichen und verschiedenartigen Färberei- und Ausrüstungsmaschinen bestätigen unsern Hinweis in der Mustermesse-Ausgabe, daß der Bau derartiger Maschinen zu einem recht bedeutenden Teil unserer Textilmaschinenindustrie geworden ist. Man begegnete dabei einigen neuen Namen. Beginnen wir mit der ältesten Firma auf